

Herausgegeben von der Interprofessionellen Gewerkschaft der ArbeiterInnen (IGA),
Oetlingerstrasse 74, 4057 Basel, Telefon 061 681 92 91

Die Schwächsten auf dem Arbeitsmarkt werden bei den Sozialversicherungen nochmals diskriminiert

Wie wir bei der arbeitsrechtlichen Beratung der Mitglieder feststellen, nehmen die atypischen, ungesicherten Arbeitsverhältnisse rasant zu.

Die Schwächsten auf dem Arbeitsmarkt werden bei den Sozialversicherungen nochmals diskriminiert, wenn sie arbeitslos werden, wenn sie einen Unfall erleiden oder krank werden oder wenn sie sich beim Amt für Sozialbeiträge für die Subvention von Krankenkassenprämien oder für Mietzinszuschüsse anmelden.

Diese Missstände möchten wir nun dokumentieren und nach brauchbaren Lösungen auf Kantons- und Bundesebene suchen. Gerade jetzt, da von rechts eine Hetzkampagne gegen die Sozialhilfe losgetreten wird, ist es wichtig, mit eigenen Vorschlägen aufzutreten und eine Besserstellung der Schwachen auf dem Arbeitsmarkt einzufordern.

Die IGA beteiligt sich an der Konzeptionierung einer Kampagne für eine eidgenössische Sozialhilfe zusammen mit den Arbeitslosenkomitees der Westschweiz und dem Komitee der Arbeitslosen Bern. Je weiter die Sozialhilfe gekürzt wird, desto prekärer werden die Arbeitsbedingungen, zu denen die Menschen in Notlagen zu arbeiten gezwungen werden. Wir sind daran, Falldokumentationen zu Multijobs (mehrere Teilzeitstellen, siehe Fragebogen), Arbeit auf Abruf, Praktikas, Temporärarbeit und die Auswirkungen bei Bezug von Sozialleistungen zusammenzustellen. Es werden Interviews auch Interviews geführt und ausgewertet.

Wer Interesse hat mitzuarbeiten, melde sich bitte bei der IGA. (hgh)

Die IGA wünscht sich

**dass du deinen Chef
aufforderst, einem
Erwachsenen eine
Lehre im Betrieb zu
ermöglichen.**

Abbildung aus dem IGA-Wunschbüchlein zum 25. Geburtstag, welechs Du zusammen mit diesem IGA-aktuell erhalten hast. Bestimmt kannst auch du der IGA einen Wunsch erfüllen.

Eidgenössische Volksabstimmung am 30. November 2014

Ecopop – NEIN!

Am kommenden 30. November werden wir über die eidgenössische Initiative "Stopp der Überbevölkerung - zur Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen" (sogenannte Ecopop-Initiative) abstimmen.

Die Initianten möchten (berechtigte) Umweltschutzanliegen mittels kruden Ideen umsetzen.

Gemäss Initiativtext müsste der Bund eine Einwohnerzahl auf dem Gebiet der Schweiz auf einem Niveau festlegen, auf dem die natürlichen Lebensgrundlagen dauerhaft sichergestellt wären.

Aber was bedeutet das?

Unter den natürlichen Lebensgrundlagen verstehe ich die von der Natur geschaffenen Ressourcen, also Grund und Boden (für Wohnen und Nahrungsmittelproduktion), Luft, Wasser und Rohstoffe.

Fortsetzung auf Seite 2

Die IGA wünscht sich

dass du für das
«IGA-aktuell» einen
Bericht über deine
Arbeitswelt zur
Verfügung stellst.

Arbeitslos ohne Taggeld

Immer mehr Menschen sind dazu gezwungen, mehrere (Teilzeit-)Stellen anzunehmen. Der Gesetzgeber geht weiterhin von der einen, idealen Vollzeitstelle aus. Was es bedeutet, teilweise arbeitslos zu sein, erfuhr IGA-Mitglied Philipp Brugger.

Wir wussten, dass unser Arbeitgeber sparen musste. Deswegen überraschte es mich nicht, als man mir meine Stellenprozentage kürzte. Überrascht hat mich der Umfang: Statt bisher 70 % sollte ich nur noch 40 % arbeiten. Zu wenig zum Leben. Da mir die Arbeit gefiel, wollte ich bleiben. Ich erklärte meinem Chef, dass ich eine zusätzliche Stelle suchen würde. Sollte ich jedoch eine Stelle finden, von der ich leben könnte, würde ich kündigen müssen.

Wer mehrere Stellen annehmen muss, um davon leben zu können, wird kaum jemals Arbeitslosengeld beziehen

Bis ich wieder genug Geld verdienen würde, wollte ich mich beim Arbeitsamt anmelden. Dort erfuhr ich, dass mir mein aktuelles Einkommen aus der 40 %-Stelle als Zwischenverdienst angerechnet und von meinem Arbeitslosengeld (80% von meinem vorherigen 70 %-Einkommen) abgezogen werden müsse. In meinem Fall hätte ich pro Monat ein paar hundert Franken zusätzlich erhalten, im ersten Monat gar nichts.

Bald darauf fand ich eine zusätzliche Teilzeitstelle; ich war also nicht mehr auf das Arbeitslosengeld angewiesen. Sollte mir nun eine der beiden Stellen gekündigt werden, werde ich kein Anrecht auf Arbeitslosengeld haben; Versicherungsbeiträge muss ich selbstverständlich trotzdem bezahlen.

Fortsetzung von Seite 1

Die Nutzung von Grund und Boden kann (und sollte endlich konsequent) mittels des bestehenden Gesetzes über die Raumplanung umgesetzt werden.

Der Selbstversorgungsgrad mit Nahrungsmitteln beträgt zur Zeit rund 60 %, selbst mit dem "Plan Wahlen" (Anbauschlacht während des 2. Weltkriegs) betrug er "nur" 70 %. Konsequenterweise weitergedacht heisst dies, dass einerseits die Nahrungsmittelproduktion erhöht, andererseits wohl aber auch die Bevölkerungszahl drastisch reduziert werden müsste.

Wie die bestehende Bevölkerungszahl an die niedrigen Rohstoffvorkommen der Schweiz anzupassen sei, kann ich mir selbst in meiner kühnsten Phantasie nicht vorstellen.

Somit ist der Initiativtext (und folglich der Verfassungstext) eigentlich absurd!

Zudem ist die Reduktion der Lebensgrundlagen auf die natürlich vorkommenden Ressourcen meiner Meinung nach zu kurzsichtig, da wir auch weitere, von uns Menschen geschaffene Leistungen, wie Verkehrs- und Kommunikationsinfrastruktur, Gesundheits- und Bildungssystem und vieles mehr zum Leben benötigen.

Darum: am 30. November ein NEIN zu dieser starren, anmassenden und absurden Initiative einlegen! (pez)

Umfrage zu Multijobs

Die atypischen, ungesicherten Arbeitsverhältnisse nehmen rasant zu, wie wir bei der arbeitsrechtlichen Beratung der Mitglieder feststellen. Immer öfter arbeiten Mitglieder für mehr als einen Arbeitgeber und dies führt schnell zu Nachteilen wenn sie arbeitslos werden, wenn sie einen Unfall oder eine Krankheit haben oder wenn sie sich beim Amt für Sozialbeiträge für die Subvention von Krankenkassenprämien oder Mietzinszuschüssen anmelden.

Diese Missstände möchte die IGA nun dokumentieren und nach brauchbaren Lösungen auf Kantons- und Bundesebene suchen. Wenn du selber mehr als einen Arbeitgeber hast, dann mach bei der beiliegenden Umfrage mit.

Freitag, 17. Oktober 2014:

Uno-Welttag zur Überwindung von Armut. Dieses Jahr zum Thema Wohnen für alle in der Region Basel

16.30-18.00 h auf dem Claraplatz

Offenes Mikrofon, Rede, Musik, Infostände

19.00-21.00 h in der Offenen Kirche Elisabethen

Veranstaltung mit Podiumsgespräch, Musik und Apéro.

Podium mit: Nicole Wagner, Amtsleiterin Sozialhilfe BS; Patrizia Bernasconi, Co-Geschäftsleiterin Mieterverband beider Basel; Regula Küng, Fachstelle Wohnraumentwicklung BS; Michel Steiner, Schwarzer Peter-Verein für Gassenarbeit; Stefan Heinz, Leiter der AGJ, Wohnungslosenhilfe Lörrach; Moderation: Frank Lorenz, Journalist. Musik: Alphontrio «Rüedi» und Chor «Widersang». Die IGA ist auch mit einem Stand vertreten.

Sonntag, 2. November 2014

*16.00 - 20.00 h im Restaurant Platanen Hof,
Klybeckstrasse 241, Basel*

Für Ernährungssouveränität - Landwirtschaft betrifft uns alle!

Das Üni-théa-terr spielt. Lieder, Musik, Essen, Trinken und Diskussionen zum Thema Ernährungssouveränität. Ulrike Minkner, Bäuerin, Uniterre berichtet über die Initiative zur Ernährungssouveränität. Zeit für Diskussionen über die Möglichkeiten, dem Freihandelsdiskurs eine Alternative entgegen zu setzen. Der Platanen Hof bereitet Salat, Suppe und Fruchtwähe vor (Fürs Essen bitte anmelden: ferme.lasouriche@sunrise.ch, Kosten Fr. 15.-/Person). Für die Veranstaltung selbst ist keine Anmeldung nötig und der Eintritt frei. Es laden ein: Uniterre, Gemeinwohl Ökonomie, Soziale Ökonomie, UrbanAgriculture Basel, Neue PdA Basel, Interprofessionelle Gewerkschaft der ArbeiterInnen IGA.

Termine

Die Termine der IGA zum Vormerken. Die offenen Sitzungen sind für alle da, die sich in der IGA engagieren möchten und finden jeweils um 19.15 Uhr im IGA-Lokal, Oetlingerstrasse 74 statt.

Fr. 17.10.2014 Uno-Welttag zur Überwindung von Armut. Dieses Jahr zum Thema **Wohnen für alle in der Region Basel**, siehe Text links

Di. 21.10.2014 19:15 offene Sitzung IGA

27.10.2014 - 31.10.2014: Herbstferien. Die IGA bleibt geschlossen.

Sa. 02.11.2014 16:00 - 20:00 **Für Ernährungssouveränität - Landwirtschaft betrifft uns alle!** Restaurant Platanen Hof, Klybeckstrasse 241, Basel

Di. 04.11.2014 19:15 offene Sitzung IGA

Sa. 08.11.2014 10:15 IGA-Jahresplanung mit Zmorge, alle Interessierten herzlich willkommen

Sa. 08.11.2014 21:00 IGA-Jukebox in der Kulturbeiz 113, (Burgweg 15)

Di. 18.11.2014 19:15 offene Sitzung IGA

Di. 02.12.2014 19:15 offene Sitzung IGA

Do. 11.12.2014 19:00 Cafe IGA: Die IGA zeigt zum Jahresabschluss einen Film

Di. 16.12.2014 19:15 offene Sitzung IGA

25 Jahre IGA

Fotos vom Geburtstagsfest
vom 21. Juni 2014

Fotos: Kurt Graf

